

# Mit „Geheimsache Igel“ gegen die Gewalt

Von Josef Staudinger

Die Aktion ist „top secret“, verbreitet sich aber wie ein Lauffeuer in den Klassen eins bis vier der Leingartener Eichbottschule: die „Geheimsache Igel“. Mit dem gleichnamigen Theaterstück wurde vor über 250 begeisterten Eltern im Kulturgebäude ein vielversprechendes Präventionsprojekt der Grundschule gestartet.

Das Projekt soll helfen, das Thema Gewalt gegen Kinder und unter Kindern aufzugreifen. Um rechtzeitig entgegenzusteuern und so Schaden unter den jungen Menschen abzuwenden, hatte die Lehrerschaft nach anfänglichen Bedenken die Chance am Schopf gepackt, die „Geheimsache Igel“ an die Eichbottgrundschule zu holen.

Der ursprüngliche Anstoß für die Aktion kam von der Lehrerin der Zweitklässler, Christel Mauz, die Unterlagen für diese Aktion von einer Fortbildung mitbrachte.

„Wir setzen uns mit der Gewalt in der Prophylaxe zwar auseinander, wollen ihr aber niemals begegnen“.

sagte Rektorin Anne Enzel zu Beginn des 30-Minuten-Projekttheaters. Sie freue sich, dass die Erwachsenen jetzt sehen könnten, was den Schülern in den darauf folgenden Tagen geboten würde.

Die beiden Darsteller, die ausgebildete Erzieherin Sonja Bornemann und der gelernte Schauspieler Olaf A. Krätke, prangern in dem Stück ausdrucksstark und mit viel Einfühlungsvermögen die zunehmende Gewalt gegen Kinder an. Das Publikum erfährt, wie das unbekümmerte Mädchen Krümel mit ihrem Igel Ugulu und Freund Wurzeln ihren Tagesablauf mit der singenden Sonnenblume gestaltet. Ihr heiteres Gemüt verschmilzt mit den warmen Gelbtönen ihrer vertrauten Umgebung. Sie gießt die Blume und jongliert mit gelben Bällen.

Das lustige Spiel schlägt jedoch um, als plötzlich blaue Gegenstände auftauchen: Die Sonnenblume stellt nach dem Gießen das Singen und Tanzen ein, das Jonglieren mit den andersfarbenen Bällen ist eine Katastrophe, selbst Krümelns blaue Socken lassen sich nicht mehr von

den Füßen abstreifen.

Grundlose Verbote von vertrauten Personen bringen das Mädchen immer mehr aus dem persönlichen Gleichgewicht. Verunsichert folgt sie einer blauen Person, die versucht, sie mit verlockenden Angeboten oder bösen Drohungen zu Dingen zu bewegen, die ihr gefährlich werden können.

Der entsetzte Wurzeln und der kleine stachelige Freund bemühen sich sehr, Krümel aus dem üblen Umfeld zu befreien. Langsam wird sie wieder selbstbewusster und lernt, sich trotz verlockender Schokoladenangebote fest auf die Hinterbeine zu stellen, um auch einmal „Nein“ zu sagen. Erst dann sieht die Welt für das Mädchen wieder hell und freundlich aus, die düsteren Farben sind endgültig verdrängt.

„Unser Igel ist ein besonderer Igel“, sagte Sonja Bornemann nach der beeindruckenden Vorstellung zu den Gästen. Die Handpuppe habe zwar ein Fell, könne sich bei Gefahr aber genauso gut einrollen, wie das Vorbild aus der Natur. Die Kaufbeurerin fand es positiv, dass so

viele Eltern gekommen waren: „Sie haben jetzt einen Wissensvorsprung ihren Kindern gegenüber“, sagte sie.

Bereits ab Dienstag wurde „Geheimsache Igel“ in den Grundschulklassen gezeigt. Die letzte von insgesamt zwölf Vorstellungen findet am Freitag statt. Das Stück sei seit 1998 bereits mehr als 700 Mal aufgeführt worden, sagte Krätke.

Das Präventionsprojekt habe zum Ziel, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendliche zu stärken. Darüber hinaus sollen sie ihre soziale Umwelt verstehen lernen, um sich in ihr besser zurechtzufinden. Mit der Projektwoche allein sei das Thema nicht abgeschlossen, erklärte Anne Enzel. Die „Geheimsache Igel“ werde sie das ganze Schuljahr über begleiten.



Mit dem Stück „Geheimsache Igel“ vermitteln die Akteure Sonja Bornemann und Olaf Krätke den Kindern, dass sie auch mal „Nein“ sagen dürfen. (Foto: Josef Staudinger)

Heilbronner Stimme  
10. Oktober 2002